

Legas
Jugendhilfe gemeinnützige GmbH

2016

Tätigkeitsbericht



Lernerlebnis Energiewende

Unsere Themenschwerpunkte im Bereich Umweltbildung sind vor allem regenerative Energien, Wasserkraftnutzung sowie die Lebensräume der Gewässer, Wiesen und des Waldes etc. Natürlich passen wir diese Themen den Bedürfnissen der jeweiligen Gruppen an, sodass im Vordergrund möglichst die selbstständige Erarbeitung neuer Kenntnisse aus dem Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung steht. Lernen darf dabei auch Spaß machen, es kann ein Erlebnis sein.

Gemeinsam mit den Stadtwerken Osnabrück hatten wir im Oktober 2016 zum Thema Energiewende einen Aktionstag geplant und durchgeführt. Teilgenommen haben hierbei Klassen der Felix-Nussbaum-Schule, der Montessori-Schule, der Schule an der Rolandsmauer und der Gesamtschule Schinkel. An 8 abwechslungsreichen Stationen erarbeiteten die Schülerinnen und Schüler bei der Energiewende-Rallye Wissenswertes zu Energiespeichern oder regenerativer Energieerzeugung. Das Besondere, nicht die Theorie stand im Mittelpunkt, sondern die Wissensvermittlung anhand praktischer Beispiele. So konnten die Schülerinnen und Schüler mithilfe eines Energiefahrrads selbst Strom erzeugen oder die Wasserkraft der Nackten Mühle live miterleben. Abgerundet wurde der Aktionstag vom Pädagogen und Entertainer Friedhelm Susok und seinem multimodalen Bildungsprojekt „Lernerlebnis Energiewende“. Mit einem Mix aus Show, interaktiven Elementen und Gruppenarbeiten bringt Susok Schülern das komplexe Thema näher.

Die Energiewende wird zeitnah nicht abgeschlossen sein, sondern ist ein dauerhaftes Thema. Aus diesem Grunde werden wir auch im Jahr 2017 diese Veranstaltung im gleichen Format wiederholen.



Für dumm verkauft

Wer nicht richtig lesen und schreiben kann, gilt in der Regel als geborener Versager. In einem Artikel der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 01.08.2016 wird exemplarisch verdeutlicht, dass der Kampf um Anerkennung Spuren hinterlässt, „nicht nur in vielen Lebensläufen, sondern auch in ihren Seelen. Oft wird die Legasthenie nicht erkannt oder nicht als Krankheit akzeptiert. Deshalb schaffen es viele mit Lese- und Rechtschreibstörung gar nicht erst auf höhere Schulen oder in Berufe, die ihnen entsprechen würden. Und weil sie ihr Leben lang verspottet oder für minder bemittelt gehalten werden, sich aber selbst nicht so erleben, bildet fast jeder zweite Legastheniker eine psychosomatische Störung aus.....“

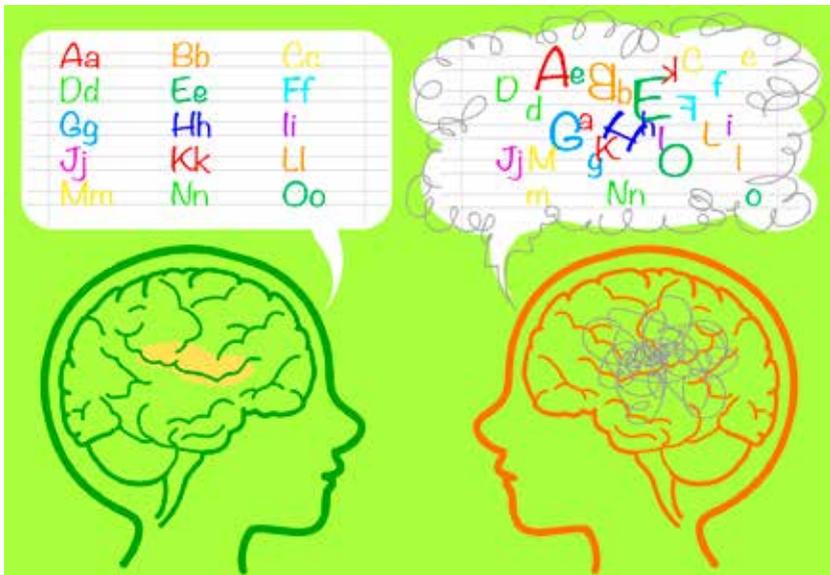
Das Gefühl des Versagens, Abschottens, Selbstzweifels, extreme Schüchternheit oder auch Hyperaktivität, die Angst vor der Schule bis hin zum dauerhaften Schwänzen, aber auch Kopfschmerzen, Bauchweh oder Einnässen – es ist eine Liste an Symptomen und Erscheinungen, unter denen Kinder mit Lernstörungen leiden können.

Auch die Süddeutsche Zeitung ging in einem Artikel vom 25.01.2016 genauer auf dieses Thema ein. Aus Studien wird hier berichtet, dass Jugendliche viel stärker belastet sind als jüngere Kinder. Vor allem der Rückzug aus der Gemeinschaft und Angst vor der Schule bis hin zu Depressionen nimmt bei Schülern der Mittel- und Oberstufe offenbar zu. „An Hochschulen ist das Thema übrigens ein ganz spezielles: Jeder 200. Student ist nach Schätzungen Legastheniker. Doch viele Unis nehmen das Problem nicht wahr oder wissen gar nicht, dass auch sie etwa einen Nachteilsausgleich anbieten können.“ Legasthenie - Spezialisten wie Gerd Schulte-Körne von der Münchner Uniklinik beklagen, dass trotz Forschung und Aufklärung immer noch das Vorurteil bestehe, Legastheniker seien dumm.



Entschlüsselst du noch oder liest du schon?

Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen oder Behinderungen darf beim schulischen Lernen, bei Prüfungen und bei Leistungsermittlungen (Klassenarbeiten, Tests, Lernzielkontrollen) aufgrund ihrer Behinderung oder Beeinträchtigung kein Nachteil entstehen. Die Gewährung eines Nachteilsausgleichs ist in allen Schulformen möglich. Sie erfolgt auf Hinweis oder Vorschlag der Erziehungsberechtigten, der Lehrkräfte oder auch der betreuenden Lehrkraft des Mobilen Dienstes. Der Nachteilsausgleich wird durch Beschluss der Klassenkonferenz gewährt.



Aber wann spricht man von einer Behinderung? Im bundesdeutschen Recht wird die Behinderung im Sozialgesetzbuch IX wie folgt definiert: Menschen sind behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als 6 Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist. Sie sind von Behinderung bedroht, wenn die Beeinträchtigung zu erwarten ist und länger als 6 Monate besteht.



In vielen Rechtsverfahren ist die Frage, ob bei Lernstörungen dies der Fall ist, mehrfach geklärt worden und nicht mehr strittig, z. B. bei der Legasthenie, die durch fachärztliches Gutachten bestätigt worden ist, handelt es sich um eine Behinderung, auf die im Schulrecht Rücksicht zu nehmen ist. Daraus folgt, dass den Menschen, die von einer Lernstörung im Sinne des WHO betroffen sind, Nachteilsausgleich zu gewähren ist.

Ob eine Lernstörung vorliegt, kann durch ein Attest bescheinigt oder auch für den Lehrer offensichtlich erkennbar sein. Die Entscheidungskompetenz der Klassenkonferenz, ob Nachteilsausgleich gewährt wird, wie sie im Nds. Erlass formuliert ist, beschränkt sich nur auf solche Fälle, wo kein Attest vorliegt. Liegt ein Attest vor, so muss Nachteilsausgleich gewährt werden. Dies ist gängige Rechtsprechung und wird weder von der Nds. Landesschulbehörde noch vom Kultusministerium bestritten. Der Klassenkonferenz obliegt es nur, über die Form des Nachteilsausgleiches zu entscheiden.

Wozu dient der Nachteilsausgleich? Der Nachteilsausgleich dient zum Ausgleich behinderungsbedingter Nachteile.

Welche Nachteile hat ein Mensch, der von Legasthenie betroffen ist und wie kann ein Ausgleich aussehen? Generell ist es wichtig zu verstehen, dass sich eine Legasthenie nicht nur auf die Rechtschreibung beschränkt. Hier tritt sie zwar am deutlichsten in Erscheinung, sie stellt aber einen grundsätzlichen gehandicapten Umgang mit der Schriftform dar. Da das Lesen und Schreiben im Mittelpunkt des heutigen Bildungswesens steht, haben Legastheniker ein Handicap beim Zugang zur Bildung. Dies ist im ganzen Unterricht auszugleichen.

www.bvl-legasthenie.de

www.legasthenie-verband.de

www.nibis.de

www.mk.niedersachsen.de



Gemeinsam ein Ziel erreichen

Soziales Kompetenztraining in Dissen und in Bad Iburg

Wie erreichen wir Kinder und Jugendliche, die in der Schule und anderen sozialen Kontexten auffällig werden, möglichst frühzeitig, bevor ein Bedarf für eine Einzel-fallhilfe vorliegt? Wie finden wir Zugang zu verhaltensproblematischen Kindern und Jugendlichen und deren Eltern, wenn ein Kontakt zum Jugendamt (noch) nicht gewünscht oder verweigert wird? Wie kann Jugendhilfe in diesem Sinne möglichst effektiv mit Schulen kooperieren?

Geleitet von diesen Fragen entwarfen wir gemeinsam mit dem Fachdienst Jugend im Sozialraum 8 des Landkreises Osnabrück und der Hauptschule Dissen im Jahr 2012 ein Konzept für ein Soziales Kompetenztraining für Kinder und Jugendliche der sechsten bis achten Schuljahrgänge.

An diesem Gruppentraining nahmen seitdem jeweils ein Jahr lang acht bis zehn Kinder und Jugendliche teil, die vorher von dem Schulsozialarbeiter und den Klassenlehrern der Hauptschule Dissen ausgewählt wurden. Diese Kinder und Jugendlichen sind in der Schule z.B. durch unangemessenes Konfliktverhalten, anhaltendes provozierendes Verhalten oder auch Schulmeidung aufgefallen. Auch Kinder und Jugendliche, die Mobbing Erfahrungen gemacht haben oder in Konfliktsituationen selbstunsicher sind und mit Rückzug reagieren, finden Aufnahme in dieser Gruppe.

Die Gruppentreffen finden direkt im Anschluss an den Unterricht in den Räumlichkeiten der Schule statt. So können wir die Kinder und Jugendlichen dort abholen, wo sie durch ihr Verhalten auffällig werden bzw. wo sie Konflikten, Mobbing Erfahrungen, Misserfolgserleben u.a. ausgesetzt sind. Um die Motivation zur Teilnahme zu steigern, werden die Gruppentreffen von der Schule als AG anerkannt.



Illustration: Trueffelpix – fotolia.com

In der Zielsetzung geht es bspw. darum,

- die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit der Teilnehmer in einer Gruppe mit Gleichaltrigen zu fördern, zu erweitern und das neu Erlernte in den Schulalltag zu übertragen,
- Konflikte in einer Gruppe auszuhalten, auszutragen und lösen zu lernen,
- die Zugehörigkeit zu einer Gruppe positiv zu erleben,
- eigene Stärken zu entdecken und zu entwickeln,
- eigene Schwächen zuzulassen und anzunehmen,
- Akzeptanz und Wertschätzung in einer Gruppe zu erfahren.



Wir beginnen die zweistündigen Gruppentreffen jeweils mit der Zubereitung und Einnahme eines gemeinsamen Mittagessens. Hierbei können wir zunächst in ungezwungener Atmosphäre die Stimmungen der Schülerinnen und Schüler erfassen und Zugang zu den Themen bekommen, die diese aus dem Schulalltag mitbringen. Die Teilnehmer erzählen dann bspw. von Konflikten mit Mitschülern oder Lehrern, von Ängsten vor Klassenarbeiten oder dem Zeugnis, aber auch von häuslichen Konflikten oder Gewalterfahrungen innerhalb der Familie. Natürlich kommen auch positiv besetzte Themen und Erlebnisse nicht zu kurz. Dabei erleben die Kinder und Jugendlichen die Teamer als Vertrauenspersonen von „außerhalb“, d.h. als nicht unmittelbar mit dem Schulsystem verbunden, was den Zugang zu bestimmten Themen erleichtert.

Inhaltlich nutzen wir unsere in der Sozialtherapie bewährten Methoden, die wir individuell den Gruppenprozessen anpassen. Hierzu zählen vor allem freizeit- und erlebnispädagogische Methoden wie z.B. Klettern oder Kooperationsspiele.

Neben den Gruppenkontakten stehen wir den Kindern und Jugendlichen auch für Einzelgespräche zur Verfügung und bieten uns den Eltern als Ansprechpartner an, um nach Bedarf bei aktuellen Problemen zu beraten und über weiterführende Hilfen zu informieren oder dorthin zu vermitteln.

Während des gesamten Prozesses stehen wir in engem Austausch mit dem Schulsozialarbeiter und den Klassenlehrern, um möglichst nah an den Themen der jeweiligen Schüler zu bleiben und Prozesse aus dem Gruppentraining in den Schulalltag zu übertragen.

Nachdem wir unser Konzept seit 2012 in vier Jahrgängen erfolgreich an der Hauptschule Dissen umgesetzt und erweitert haben, starteten wir im vergangenen Jahr eine weitere Gruppe an der Realschule Bad Iburg.



Outdoor auf dem Brückenhof

„Gemeinsam ein Ziel erreichen“ - dieses Motto steht im Vordergrund unseres Sozialen Kompetenztrainings „Outdoor auf dem Brückenhof“ für 12- bis 15-jährige Jugendliche aus den Sozialräumen 6 und 8 des Landkreises Osnabrück. Dieses Angebot halten wir seit 2013 regelmäßig auf dem Gelände eines Reiterhofes am Harderberg vor.



Foto: © Aftochau - Fotolia.com

Die Gruppentreffen sind so organisiert, dass jeweils zu Beginn ein kurzes Aufwärmspiel durchgeführt wird und die Gruppe anschließend eine gemeinsame Aufgabe gestellt bekommt. Bspw. muss die Gruppe gemeinsam einen Parcours auf einem Niedrigseilgarten überwinden oder nur mit Hilfe von bestimmten Gegenständen eine vorgegebene Strecke im Gelände zurücklegen, ohne dabei den Boden zu berühren. Bei diesen Kooperationsaufgaben kommt es darauf an, dass diese nur dann als erfüllt gelten, wenn alle Gruppenmitglieder am Ziel angekommen sind bzw. dieses erreicht haben.

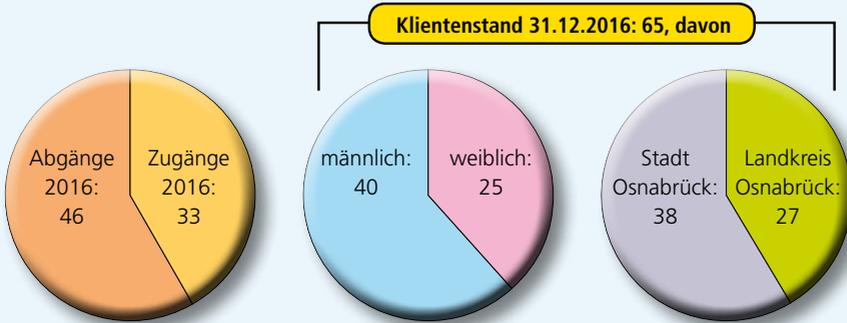
Für das Jahr 2017 sitzen wir für ein Mädchenprojekt mit dem Titel: **„Weil wir Mädchen sind.“** in den Startlöchern.



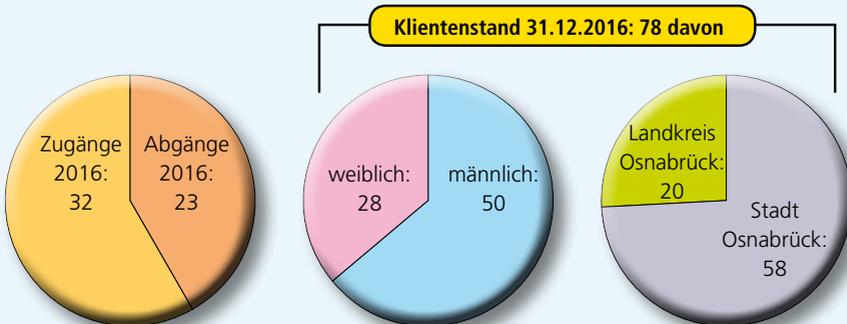
Blitzlicht zum 31. 12. 2016

Bereich Lerntherapie

1. Lerntherapie im Rahmen der Eingliederungshilfe gemäß § 35 a SGB VIII

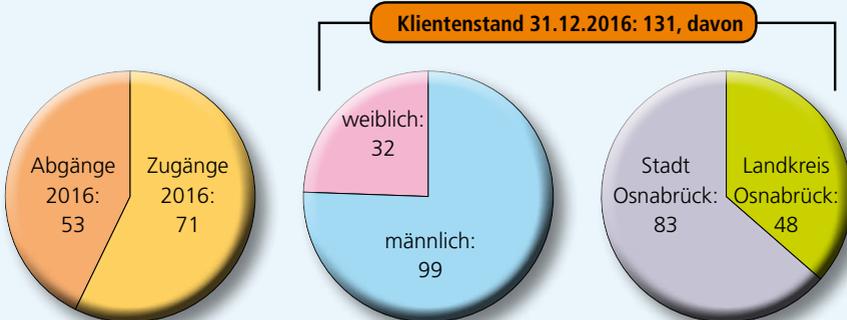


2. Pädagogischer Förderunterricht



Bereich Sozialtherapie

Erzieherische Hilfen auf der Rechtsgrundlage des § 27 SGB VIII



Kontakt

Bereich Sozialtherapie

Lotter Str. 81, 49078 Osnabrück
Telefon: 0541 40433-104 (Bereichsleitung)
Fax: 0541 40433-33

Hasenstr. 60, 49074 Osnabrück
Telefon: 0541 5058498-13
Fax: 0541 5058498-17

Werner-von-Siemens-Str. 12a,
49124 Georgsmarienhütte
Telefon: 05401 849417-11
Fax: 05401 849417-17

Bereich Lerntherapie

Hasenstr. 45, 49074 Osnabrück
Telefon: 0541 33864-0
Fax: 0541 33864-33

Bereich Nackte Mühle

Östringer Weg 18, 49090 Osnabrück
Telefon: 0541 61877
Fax: 0541 68535122

Geschäftsstelle

Lotter Str. 81, 49078 Osnabrück
Geschäftsführer: Thomas Solbrig
Telefon: 0541 40433-12
E-Mail: solbrig@lega-s.de

Assistenz: Katja Ortmann
Telefon: 0541 40433-17
E-Mail: ortmann@lega-s.de

Fax: 0541 40433-33

Postanschrift:

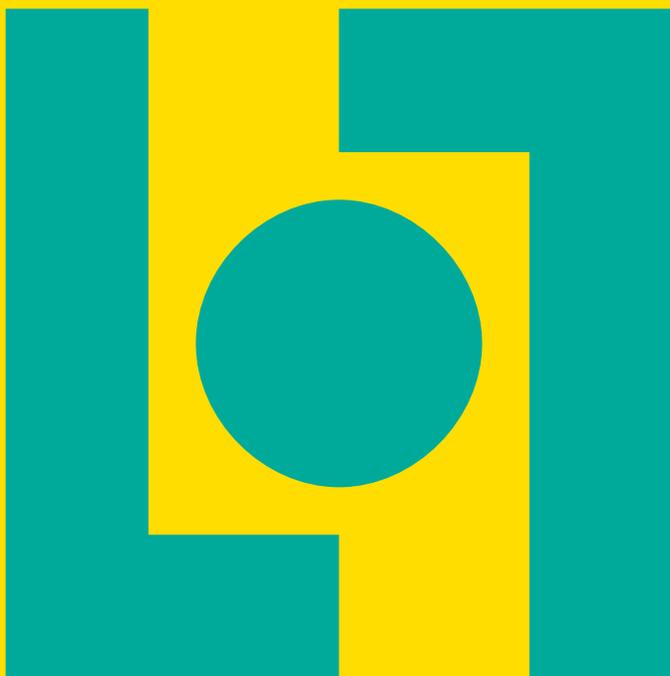
Lega S Jugendhilfe gGmbH
Postfach 6024
49093 Osnabrück

Bankverbindung:

IBAN DE88 2659 0025 1503 0857 00
BIC GENODEF1OSV
Volksbank Osnabrück

Internet:

www.lega-s.de



Legas

Jugendhilfe gemeinnützige GmbH

anerkannter Träger der freien Jugendhilfe

Mitglied im Paritätischen
Wohlfahrtsverband Niedersachsen e. V.